tion Gödsche's in Chemnitz, und b) 75 Exemplare: „Bericht des Handwerkervereins zu Chemnitz auf das Jahr 1844 bis 1845."

Präsident Braun: Es findet hinsichtlich dieser Ueberreichung dasselbe statt.

9. (Nr. 769.) Petition des Grundstücksbesitzers Karl Gotthold Börner zu Renkersdorf und Gen., Steuerentschädigungsansprüche betr.

Präsident Braun: An die dritte Deputation.

10. (Nr. 770.) Anschluß des Stadtrathes und der Stadtverordneten zu Zschopau, Bürgermeister Heinrich Moritz Wolf und Gen., an die unter Nr. 207 eingezeichnete, aus Crimmitzschau eingegangene Petition.

Präsident Braun: Die Kammer wird dieselbe Entschließung hinsichtlich dieser Eingabe fassen, die sie hinsichtlich der Petition gefaßt hat, auf welche die gegenwärtige Eingabe Bezug nimmt.

11. (Nr. 771.) Beschwerde Johann Gotthelf Bursche's zu Dresden, die ihm ertheilte, jedoch später theilweise zurückgenommene Erlaubniß zu Parzellirung seines Eigenthums betr. (Hierzu 2 Beilagen.)

Präsident Braun: Wird als Beschwerde zum Geschäftskreis der vierten Deputation gehören. Stimmt die Kammer dem bei? — Einstimmig Ja.

12. (Nr. 772.) Beschwerde der Mitglieder der Altgemeinde zu Sörnzig, Karl August Liebers und Gen., die Entfernung eines im Muldenstrome sich gebildeten Hegers und die Befestigung des dadurch beschädigten Ufers betr.

Präsident Braun: Es sind zwar zwei Petitionen wegen des Wasserbaues an die zweite Deputation verwiesen worden, aber die gegenwärtige betrifft einen singulären Fall, wo den Petenten das Ansinnen gemacht worden ist, das Ufer, welches durch einen Heger abgerissen und zu Schanden geworden ist, wieder herzustellen. Daher glaubt das Directorium, Ihnen vorschlagen zu müssen, daß diese Petition an die vierte Deputation abzugeben sei. Tritt die Kammer dem bei? — Einstimmig Ja.

13. (Nr. 773.) Petition der Gemeinde Polenz, Johann Gottfried Lehmann und Gen., die Benutzung der fließenden Wässer zum Besten des landwirthschaftlichen Gewerbes u. s. w. betr.

Präsident Braun: Wird an die außerordentliche Deputation abzugeben sein, welcher der Gesetzentwurf, die fließenden Wässer betreffend, zugewiesen worden ist. Stimmt dem die Kammer bei? — Einstimmig Ja.

14. (Nr. 774.) Beschwerde der Bewohner der Saupsdorfer Räumichten bei Sebnitz, Karl Gotthelf Ulbricht und Gen., gegen das Königl. hohe Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts wegen angeblicher Zwangsauspfarrung aus Hinterhermsdorf und Zwangseinpfarrung nach Saupsdorf.

Präsident Braun: Wird an die vierte Deputation abzugeben sein. Ist die Kammer damit einverstanden? — Einstimmig Ja.

Präsident Braun: Es folgen nun fünf Eingänge über einen und denselben Gegenstand unter Nr. 775—779.

15. (Nr. 775.) Beschwerde Robert Friese's und Karl Eduard Cramer's zu Leipzig, Verlegers und Redacteurs der Sächsischen Vaterlandsblätter, über Einziehung der zur Herausgabe dieser Zeitschrift ihnen ertheilten Concession. (Hierzu 1 Beilage und die Jahrgänge 1844 und 1845 der Vaterlandsblätter.)

16. (Nr. 776.) Petition von 175 Einwohnern Dresdens, Karl Gustav Klette jun. und Gen.;

17. (Nr. 777.) Petition von 64 Einwohnern zu Lichtenstein und Callnberg, Hugo Wehner und Gen.; — beide um Verwendung für Wiedererertheilung der Concession zur Herausgabe der Vaterlandsblätter.

18. (Nr. 778.) Petition Karl Friedrich Rothenbücher's und 76 Gen. zu Zwickau um Verwendung für Wiedererertheilung der Concession zu den beiden Zeitschriften a) die Sonne und b) die Vaterlandsblätter.

19. (Nr. 779.) Beschwerde von 136 Bürgern Roßweins, Johann Gottlob Müller und Gen., wegen Unterdrückung der Sächsischen Vaterlandsblätter, und Bitte um Verwendung für Wiederverleihung der Concession.

Abg. Todt: Von den zuletzt vorgetragenen Registrandennummern sind die beiden ersten, die Beschwerde aus Leipzig und eine Petition von hier, der geehrten Kammer durch mich übergeben worden (was schon früher hätte geschehen sollen und gewiß auch geschehen wäre) wenn ich nicht durch Krankheit daran verhindert gewesen wäre, und ich halte es nun für meine Schuldigkeit, einige Bemerkungen dazu und darüber zu machen. — Als ich bei dem Jahresschlusse diesen Saal verließ, glaubte ich nicht, daß mein erstes Wort, was ich im neuen Jahre hier zu sprechen haben würde, der Einführung einer Beschwerde gelten sollte, wie die gegenwärtige ist. Ist mir auch nicht unbekannt, daß die Presse bei der Regierung sich keiner großen Gunst zu erfreuen hat, und daß insonderheit die freisinnigen Organe derselben mit fortwährenden Hemmnissen der Unter- und Oberpolizei zu kämpfen haben, so hätte ich doch nicht erwartet, daß die Regierung ein Blatt unterdrücken werde, was, wenn es auch, wie alles Menschliche, Fehler gehabt hat, doch in allen Kreisen der Gesellschaft so zahlreiche Verehrer gefunden hatte, das im In- und Auslande geachtet dastand, das für den Fortschritt in politischer und kirchlicher Be-

SLUB
Wir führen Wissen.